

GUTACHTEN

Das Parkhaus am Feldberg soll kommen

Politische Rückendeckung für eines der umstrittensten Projekte am Feldberg: Das Parkhaus soll kommen – als Teil eines Gesamtkonzepts, das die Verkehrssituation verbessern soll.



Die Parksituation am Feldberg ist in der Wintersaison am Feldberg prekär. Foto: dpa

Feldbergs Bürgermeister wählt ein medizinisches Gleichnis. "Ich bin froh, dass so viele Fachärzte sich auf eine Therapie geeinigt haben. Jetzt fehlt nur noch die Zusage der Kostenübernahme von der Krankenkasse." Stefan Wirbser lächelt am Freitag bei seinen Worten und er hat allen Grund dazu. Denn nach fast einem Jahr Verhandlungen am Runden Tisch zur Situation auf dem Feldberg liegen Ergebnisse vor. Und die hören sich für alle Beteiligten vielversprechend an.

Parkhaus soll Schlüsselprojekt werden

Vertreter von Ministerien, des Regierungspräsidiums von Landratsamtsämtern, Naturschützer und die Bürgermeister von Feldberg, St. Blasien und Todtnau haben mit enger wissenschaftlicher Begleitung von Professor Ralf Roth von der Sporthochschule Köln ein Konzept entwickelt, wie die Verkehrssituation auf dem Feldberg verbessert werden soll. Und dabei geht es bei weitem nicht nur um ein Parkhaus. Ergebnis des Feldberg-Gutachtens

ist ein Rahmenplan, der das Gesamtprojekt Tourismusregion Feldberg – und damit auch Hochschwarzwald – voranbringen soll.

Das Parkhaus soll dabei ein Schlüsselprojekt werden, heißt es aus dem Regierungspräsidium Freiburg. Gleichzeitig soll aber der Öffentliche Personennahverkehr ausgebaut werden. Für den motorisierten Individualverkehr soll das Parken am Feldberg auf ein Parkhaus und deutlich weniger Stellplätze entlang der Bundesstraße eingeschränkt und das verkehrswidrige Parken unterbunden werden.

Mehr Busse mit mehr Platz sollen fahren

Das Konzept sieht vor, dass bis zu 44 Prozent der Feldbergbesucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Dafür sollen zukünftig mehr Busse mit mehr Platz fahren. Außerdem soll ein Verkehrsleitsystem entstehen. An Spitzentagen könnten Besucher beispielsweise auf Park & Ride Parkplätze in Titisee geführt werden und von dort aus mit dem Bus zur Piste fahren.

Einzig konkret sind bislang die Pläne der Gemeinde Feldberg. Schon bald soll der Bebauungsplan für das Parkhaus an das Landratsamt gehen. Im Idealfall ist ab Ostern 2014 eine Baustelle am Feldberger Hof eingerichtet. Für den Ausbau des ÖPNV und Parkbuchten an der Bundesstraße sind andere zuständig. Die Beteiligten des Runden Tisches betonen aber, dass es nicht bei reinen Absichtserklärungen bleiben soll. Zumal es "ganz andere Förderungsmöglichkeiten gibt, wenn wir das als regionales Entwicklungskonzept angehen", sagt Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Geld aus Töpfen der EU, Bund und Land etwa für die Stärkung von ländlichen Räumen könnten angezapft werden.

Durch das Gutachten sieht sie den Ansatz, erstmals in der Geschichte der Tourismus-Destination Feldberg alle Infrastrukturfaktoren zu untersuchen, bestätigt. "Wir haben jetzt eine ausgezeichnete Orientierungshilfe, wie der Feldberg nachhaltig und möglichst ressourcenschonend als eine der wichtigsten Tourismus-Destinationen des Landes weiter entwickelt werden kann. Der ÖPNV wird dabei künftig eine wichtige Rolle einnehmen", so Schäfer.

Nicht nur Feldbergs Bürgermeister Wirbser war angetan von dem Ergebnis des Runden Tisches. "Das ist eine gute Entscheidung für die ganze Region", sagt Armin Hinterseh, der Schultes Titisee-Neustadts. Um das Problem auf dem Feldberg zu lösen, brauche es die Akzeptanz und das Verständnis vieler Akteure, sagt Hinterseh. Und diese Akzeptanz habe die Studie letztendlich gebracht.

Geplantes Parkhaus

Das von Investor Lorenz und Partner geplante Parkhaus weist sieben Parkdecks und eine Länge von 100 Meter und eine Breite von 48 Meter sowie eine Firsthöhe von 26 Meter vor. Ein Blockheizkraftwerk soll Energie für Gewerbebetriebe, Lifte und Seilbahnen liefern. Die einmal angedachte Dachbegrünung ist gestrichen worden. Das geneigte Satteldach soll eine Photovoltaikanlage erhalten. Weil die Gebäudehöhe als ein Hauptkritikpunkt gilt, ist die Eintiefung der untersten Parkebene geprüft worden. Das positive Ergebnis ist bereits eingearbeitet, die Firsthöhe verringert sich um 3,10 Meter. Die aktuelle Planung weist auch eine um 16.205 Quadratmeter geringere Versiegelung der Flächen auf. Das Parkhaus umfasst 1400 Stellplätze und 240 Außenstellplätze.

Mehr zum Thema:

Hintergrund: [Knies um das Feldberg-Parkhaus: Die einen wollen bauen, die anderen reden](#) (10. Februar)

Autor: Sebastian Wolfrum